



## Antrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl** und **Fraktion (AfD)**

### **Bundesweite KI-Strategie anpassen II – Maßnahmen gegen den Professoren- und Expertenmangel**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert schnell greifende Maßnahmen einzuleiten, um Experten und Spitzenforscher im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) in Bayern zu halten und eine attraktive Arbeits- und Lebensumgebung zu schaffen, um weitere Professoren und Fachleute anzuziehen.

#### **Begründung:**

Konkurrenzfähig bleibt Bayern im Bereich KI auf Dauer nur, wenn ausreichend Experten und Spitzenforschern in Bayern ein attraktives Arbeits- und Lebensumfeld angeboten wird.

An den Hochschulen werden laut KI-Strategie 100 zusätzliche Professuren eingerichtet. Diese 100 Professuren für Künstliche Intelligenz drohen indessen zu einer Luftblase zu werden, wenn in eben diesem Strategiepapier nicht erklärt wird, woher diese Professoren kommen und wie die angekündigten „international attraktiven und konkurrenzfähigen“ Arbeitsbedingungen realisiert werden sollen.

Denn wie etwa die Nachrichtenagentur dpa unter Berufung auf eine Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) berichtet, hat Deutschland bei hochqualifizierten Arbeitnehmern aus dem Ausland einen schlechten Stand. In der Rangliste der attraktivsten Länder für Fachkräfte mit Masterabschluss oder Dokortitel belegt die Bundesrepublik nur den zwölften Rang. Bewertet wurden hier unter anderem die beruflichen Chancen, das Einkommen, Steuern, Bürokratie, Zukunftsaussichten, Lebensqualität sowie die Einreise- und Aufenthaltsbedingungen – genau hier gilt es anzusetzen und schnell greifende Maßnahmen insbesondere für Experten auf dem Bereich KI einzuleiten.

Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, verkündete jüngst, „... wir sollten überlegen“, wie die Bedingungen für KI-Spitzenforscher attraktiver gemacht werden können (<https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/politik/detailansicht-politik/artikel/kampf-um-die-ki-elite.html#topPosition>). Überlegt wurde indes bereits viel und lange. Werden nicht zügig Maßnahmen eingeleitet und ausgeweitet, hält die Abwanderung führender KI-Experten und Professoren („Brain Drain“) an und Bayern verliert den Anschluss und eine ernst zu nehmende Mitgestaltungsmöglichkeit. So ist zu befürchten, dass der Markt für Experten in KI leergefegt ist, bevor bayrische Unternehmen und Hochschulen erst richtig in Gang gekommen sind.